

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm**

Tarangambadi, 01.01.1770-30.06.1770

12. März 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-48585-p0011-8

zu schilben. Sie und andere Gräber der
 uns zu. Auf den Rückwege zur Stadt floß es
 einen sturab angestrichenen Gräber, den vor
 Gottes bei sich Platz zu geben, ob sie in einem
 andern als in dem, Zög. z. So waren sie bei.
 Ein zu sich und sagte: So wolle es überlegen.
 Man wird ihn auch das Götze und ablassen
 den, nach so als Gräbern zu kommen, z. ob
 ihn ungenügend zu geben.

Daher

Den 12^{ten} März reiste eine aus uns
 Zollern in eine andere Gräber Brückelau.
 Sicher war in der bei vielen ein Dämon. Sie
 Cinnappamaki fand man die Götze, was man
 Gräber zu sich zu geben. Da so man sich zum
 Luthero-Doof Handanangalam wandte,
 und nach der Pagode ein ganz Brakmarer
 aufwar, davon eine sich aus einem Oles-Buch
 sturab wies, und auch besagen aufwar.
 So, so singt man die Götze. Als man ihn
 die Fülle des Götze wies, und
 Vorstellung der Götze des man zu Götze,
 sagt man: Ist Fülle! man was Fülle
 in der Vorstellung der Götze und der Gräber
 und der Götze des Götze, und Götze
 in der allgemeinen Gräber, Götze, z. Die
 man und Götze zu besagen, und man

gab den einen das heilige heil und das heil.
 in der Gänze, und empfand ihn, ob mit Gott zu
 Gott, der auf ihr Gott sey, zu lassen. Er hat den
 von ein und anderer den ertrag nicht an. In
 den Parier-dorf ward an Jung' Ostra ein
 zaar bräutliche Christen ein wort von Gott
 Liden zu Gemüth geführet. Mit den einen geht
 Liden Liden geworfen, aber nicht starker.
 Solche Christen ist noch auf den Wege der
 Gerechtigkeit, ob folgt ihn aber nicht an der nötigen
 Pflage, daher ihn auf ein Almosen auszusuchen
 war. Die heidnische Götter haben die armen
 Liden bei Gott und den Tugenden so zu dem, da sie
 auf nicht an der Tugenden-dinge, dadurch geschehen
 werden, wenn sie aber Liden werden, so
 Liden nicht: nur Liden mögen auf Liden,
 und Liden die Liden ab. Sonst ward auf ein
 und andere heidnische Parier in der Dorf
 ein Liden- und Liden, und Liden sie sich
 gar schlüssig ausstellen.

1 M

2047/1

Edem. Dieser Nachmittag besuchte einen aus dem
 ein bräutliche Liden in der Portugiesische Provinz,
 weil selbige vor einigen Tagen, wie von einem
 Pflage glückselig ausgefallen, und auf glückselig das Liden
 abgemacht durch ihre Mutter Liden. Man ging
 damals zwar zu ihr, und erwiderte sie, wie
 so nicht in ihr Liden, als Liden. Umstände;

Christen
 Liden.

aber mageste ich, ich begreife, damit sie sich
 dazu besser ausrichten können. Man rufe auch
 bei der Frau, die man diese Nachricht, daß die
 Freie zu ihrer Frau oben durch die Lücke ge-
 bracht, und daher zu ihrem Recht stand. Nun
 aber man ob durch unser Veranlassung und
 zuvordrängen so weit gekommen, daß die Freie
 abgestand und die beidseitige Person im Weg
 haben; daher kommt man die Sache mit unsern
 Vorgesetzten und Hülfe ein rechtlich Geschied
 nichtig und ihre Mannes setzen. Nun hat Mr.
 sagt viel Mitleiden mit ihnen zu haben, denn
 sie sind beide alt. Die Frau ist öfter krank,
 und sie haben viele Hoffen von der Frau in Europa
 Soldaten gehabt, die einen unverständlichen Ge-
 stand mit ihrer Tochter geküßt haben. Außerdem
 von haben sie ihre väterliche Sorge, einen Jüngling
 von guter Erziehung erworben, der willig auf
 der Schule und den sehr guten Volk ertragen
 nach Nicobar ging und daselbst verstorben ist.

Der Herr Matth. sprach einer aus und vi-
 nige Christen in der Provinz Dorf Sibuka-
 latscheri, unterworfen einer Anzahl Kosten
 insbesondere das neue Gottes und geistliche
 Land, Gib mir mein Sohn die Erde. Die Erde
 in der Schule gelernt, und hat geistl. Sin-
 garen Christen, die seinen Namen auf-
 haben, und oben Linsen gelernt haben,

Zurück an
 Herrn S. Gräbe.